

Die Zwetschen- oder Kirschblütenmotte und ihre Bedeutung für die verschiedenen Steinobstarten

Von Reg.-Rat Prof. Dr. E. Werth.

(Laboratorium für Phänologie und Meteorologie der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem.)

An anderer Stelle (Zeitschrift der Vereinigung für angewandte Botanik, 1925) habe ich die Vermutung und Hoffnung ausgesprochen, daß die Zwetschen- oder wie sie jetzt meist genannt wird Kirschblütenmotte (*Argyresthia ephippiella* F. = *pruniella* L.) die Pflaumen- und Zwetschenblüten seltener befallt als die Kirschblüten. Bei ersteren würde sich nämlich eine Schädigung durch die Motte absolut viel stärker auswirken; denn Pflaumen und Zwetschen gehören zu den Obstgewächsen mit wenigblütigen Blütenständen, bei denen der normale Fruchtansatz prozentualiter ein sehr hoher ist; es ist hier kein nennenswerter Ausgleich zwischen der Gesamtzahl der ursprünglich angelegten Blüten in der Übergangsphase zwischen Blüte und Frucht mehr möglich. Nach den diesjährigen im Dahlemer Versuchsgarten angestellten Zählungen ergab sich in der Tat ein wesentlich geringerer Befall bei Pflaumen und Zwetschen gegenüber dem an Sauerkirschen und Süßkirschen zu beobachtenden Angriff durch die Zwetschenmotte, wie die hierunter folgende Liste zeigen möge:

| | Zwetschen- motte in % der entwickel- ten Blüten |
|------------------------------------|--|
| Pflaumen: | |
| Doppelte Mezer Mirabelle | 0 |
| Ontario-Pflaume | 0 |
| Jefferson-Pflaume | 1 |
| Washington-Pflaume | 2 |
| Zwetschen: | |
| Wangenheims Frühzwetsche | 0 |
| Hauszwetsche | 3 |
| Pfirsich: | |
| Proskauer Pfirsich | 8 |
| Sauerkirschen: | |
| Unbekannte Sorte | 10 |
| Glasfirsche Königin Hortense | 21 |
| Doppelte Glasfirsche | 34 |
| Süßkirschen: | |
| Große braune Knorpelfirsche | 8 |
| Wilde Süßfirsche | 24 |
| Schwarze Knorpelfirsche | 26 |
| Früheste der Mark | 46 |
| Gelbe Knorpelfirsche | 50 |

Der Befall hält sich also bei Pflaumen und Zwetschen zwischen 0 und 3% der entwickelten Blüten, während er bei den Kirschenorten im Minimum 8% beträgt und bis 50% ansteigt. Aber auch ein so starker Befall, wie wir ihn in der Liste bei den Süßkirschenorten »Früheste der Mark« und »Gelbe Knorpelfirsche« sehen, kann noch dadurch ausgeglichen und unschädlich gemacht werden, daß bei den Kirschen obnehin nur etwa ein Viertel der entwickelten Blüten Früchte anzusetzen pflegt. Eine gleiche Befallsstärke würde sich dagegen bei Pflaume und Zwetsche

unter allen Umständen als erheblicher Ernteverlust auswirken müssen.

In der Befallsstärke nähert sich den tiefsten bei Kirschen beobachteten Zahlen der Pfirsich. Unter den von Spener (Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst 1924, Nr. 12) angegebenen Pflanzen, welche man von der Zwetschenmotte befallen gefunden hat, ist der Pfirsich nicht genannt. Die im Obstgarten der Biologischen Reichsanstalt angepflanzte Sorte »Proskauer Pfirsich« zeigte sich nicht unerheblich durch die Zwetschenmotte geschädigt. Als Befallszahl ist in der Liste 8% angegeben. Diese Zahl stimmt jedoch nur für den Höhepunkt der Pfirsichblüte, welche wirtschaftlich den Ausschlag



Antrieb des unteren Teiles einer von der Zwetschenmotte befallenen Pfirsichblüte (Proskauer Pfirsich). Die Kronenblätter sind fortgenommen gedacht. Der Fruchtknoten ist angegriffen, der Griffel infolgedessen in seiner oberen Hälfte abgestorben und nekrotisch verfärbt. Im Kelchbecher neben dem Fruchtknoten die Raupe und ihre Kotmassen. — Anfangsstadium des Fraßes. Rechts: Durch Zwetschenmottenfraß vollkommen ausgehöhlter Fruchtknoten der Sauerkirsche »Doppelte Glasfirsche«. — Endstadium des Fraßes. — Beide Figuren in achtfacher natürlicher Größe.

geben muß. Während des Beginns und ebenso während des lang sich hinziehenden Endes der Blüte steigt der Befall bis auf 20%. Hier am Ende der Blüte, an dem beim Pfirsich auch die Zahl der physiologisch und morphologisch tauben Blüten erheblich anschwillt, findet sich auch in solchen Blüten, die also keinen entwickelten Fruchtknoten besitzen, die Zwetschenmotte. Sonst scheint das Tier nach Möglichkeit die tauben Blüten zu meiden oder vielleicht, wenn es in solche eingedrungen ist, alsbald wieder zu verlassen. In der Tat ist es der Fruchtknoten, auf welchen die Raupe es in erster Linie abgesehen hat und den man fast immer mehr oder weniger stark beschädigt und oft vollständig ausgehöhlt findet. Es kann damit auch jede befallene Blüte als für den Fruchtansatz verloren gelten.

Pressenotizen der Biologischen Reichsanstalt

Die Krautfäule der Kartoffeln tritt bei feuchtwarmer Witterung bei Frühorten bereits Ende Juni auf. Auf die Möglichkeit einer Bekämpfung der Krankheit durch Bespritzung mit Kupferkalkbrühe weist das Flugblatt Nr. 61 der Biologischen

Reichsanstalt hin. Eine große Plage sind häufig Blattläuse. Bewährte Mittel zu ihrer Bekämpfung sind im Flugblatt Nr. 51 angegeben. Auf die Bedeutung des Vogelschutzes für die Niederhaltung von Schädlingen geht Flugblatt Nr. 67 ein. Lebensweise und Bekämpfung der in Müllereibetrieben, Lebensmittelabriken und Lagerhäusern oft außerordentlich lästigen und

schädlichen Mehlmotte sind in Flugblatt Nr. 16 geschildert. Flugblatt Nr. 72 gibt Anweisung, wie bei Auftreten von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen Untersuchungsproben sachgemäß ausgewählt, verpackt und versandt werden.

Ein neues Flugblatt über Schädlingsbekämpfung hat die Biologische Reichsanstalt herausgegeben. Nr. 74 behandelt auf acht Seiten die »Erprobten Mittel gegen Pilzkrankheiten«. In besonderen Abschnitten werden Saatbeizmittel, Spritz- und Stäubemittel und die Bodendesinfektion beschrieben, woran sich eine Übersicht über alle wichtigen Pilzkrankheiten und die geeignetsten, vom Deutschen Pflanzenschutzdienst empfohlenen Mittel zu ihrer Bekämpfung anschließt. Zusammen mit dem vor kurzem neu bearbeiteten Flugblatt Nr. 46: »Erprobte Mittel gegen tierische Schädlinge« bildet das neue Flugblatt eine kurze und vollständige Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Schädlingsbekämpfung mit chemischen Mitteln, die durch die ausführliche Beschreibung der Schädlinge und Krankheiten in den übrigen Flugblättern ergänzt wird.

Zwei neue Flugblätter über wichtige allgemeine Schädlinge der Landwirtschaft sind in der Flugblattreihe der Biologischen Reichsanstalt erschienen. Nr. 75 behandelt die Bekämpfung der Wiesenschnecke auf dem Grünlande. Die Wiesenschnecke ist bekanntlich in den letzten Jahren vielfach sehr stark aufgetreten und hat umfangreiche Schädigungen verursacht. In neuester Zeit ist in der Bekämpfung dieses Schädlinge durch Giftköder ein wirksames Mittel gefunden worden, über dessen Anwendung das Flugblatt genaue Auskunft gibt. Die Lebensweise und Bekämpfung der Drahtwürmer behandelt das Flugblatt Nr. 76. Es schildert den Schaden der Drahtwürmer an den verschiedenen Kulturen, besonders an Getreide, Rüben und Kartoffeln, und was von der Lebensweise der vielen in Frage kommenden Arten bisher bekannt ist. Zu ihrer Bekämpfung ist man hauptsächlich auf mittelbare Verfahren, wie gründliche Durchbearbeitung des Bodens, stärkere Gaben geeigneter Düngemittel und Fruchtwechsel angewiesen.

Die Flugblätter sind zum Einzelpreis von 10 Pfennig zu beziehen, von 10 Stück an ermäßigt sich der Stückpreis auf 5 Pfennig, von 100 Stück an auf 4 Pfennig. Die Bestellungen können auf der Zahlkarte aufgegeben werden, mit der der Kostenbetrag auf das Postcheckkonto der Biologischen Reichsanstalt: Berlin Nr. 75, zu überweisen ist. Auf Wunsch werden Verzeichnisse aller erschienenen Flugblätter kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Kleine Mitteilungen

Auftreten von Kiefernspanner und Kiefernspinner in Baden. Zu der in Nr. 4 des »Nachrichtenblattes für den Deutschen Pflanzenschutzdienst« mitgeteilten starken Vermehrung des Kiefernspanners (*Bupalus piniarius* L.) im Pfälzerwald ist hinzuzufügen, daß in Baden bereits im Vorjahr Schäden durch den Kiefernspanner verursacht wurden. Nach einer Mitteilung des Ministeriums der Finanzen, Forstabteilung Karlsruhe, wurden zwei räumlich auseinanderliegende Fraßherde festgestellt: im Staatswald-district Molsau des Forstamts Philippsburg und im Staatswald-district Hardtwald des Forstamts Karlsruhe-Hardt. Betroffen sind in beiden Fällen etwa 50jährige reine Kiefernstangenwälder, und zwar jeweils etwa 15 bis 20 ha; in den Zentren der Herde Kahlfraß, von da an abnehmend Lichtfraß. Probefassungen haben zahlreiches Vorhandensein von Puppen ergeben. Zur Bekämpfung wurde Streurechen durchgeführt. Der Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.) tritt besonders im Gemeindewald Seckenheim des Forstamts Heidelberg und im Staatswald des Forstamts Schwetzingen, District Schwetzingen-Hardt, auf. Bei den im Winter durchgeführten Probefassungen wurden teilweise so viel Raupen gefunden, daß das Leimen der am stärksten befallenen Bestände (Seckenheim 15 ha, Schwetzingen 50 ha, 60- bis 80jährig) angezeigt schien. Das Steigen der Raupen ist bei der ständig wechselnden Temperatur im Februar und März sehr ungleich vor sich gegangen. In den am stärksten befallenen Orten konnten jedoch unter den Leimringen je Baum 20 bis 50 Raupen gezählt werden.

Zur Koloradokäfergefahr. Vor kurzem hat die Sächsische Pflanzenschutzgesellschaft einen zum Anschlag in Schulen usw. geeigneten Aufruf über den Koloradokäfer erscheinen lassen. Das Blatt, das in knapper Form den Käfer und seine Nährpflanze beschreibt, ist mit einer wohlge gelungenen Abbildung in Vierfarbendruck ausgestattet. Der Preis beträgt einzeln 20 Pf., bei größerem Bezug 15 bzw. 12 und 10 Pf.

Neue Druckschriften

Arbeiten aus der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Parey und Verlagsbuchhandlung Julius Springer, 13. Band (Jubiläumsband) 1925, 5. Heft (Schlußheft).

Hans Blunt und Rudolf Janisch: Bericht über Versuche zur Bekämpfung der Rübenaskäfer im Jahre 1923.

Otto Kaufmann: Die Weißährigkeit der Wiesengräser und ihre Bekämpfung, I und II.

Thomas Scharnagel: Untersuchungen über die Beschädigung verschiedener Hafersorten durch die Fritfliege, 12. Band 1925, 6. Heft (Schlußheft).

Heinrich Gasow: Der grüne Eichenwickler (*Tortrix viridana* Linné) als Forstschädling.

Flugblätter der Biologischen Reichsanstalt:

Nr. 16. **Die Mehlmotte und ihre Bekämpfung.** Von Reg.-Rat Dr. F. Zacher.

Nr. 72. **Wie holt man sich Rat über Pflanzenkrankheiten und Schädlinge?** Von Dr. H. Pape.

Im Juni erscheint: **Bibliographie der Pflanzenschutzliteratur. Das Jahr 1924.**

Aus der Literatur

Blattläuse an Gemüse- und Handelsgartenpflanzen (Aphides attacking vegetables and market-garden crops.) Fred. A. Theobald, Journ. Roy. Hort. Society, 50. Band 1925, Teil 1, S. 28 bis 45.

In der mit zahlreichen Abbildungen ausgestatteten Abhandlung beschreibt Theobald die in England vorkommenden Blattläuse der Gemüse- und Handelsgartenpflanzen. Bei der Unübersichtlichkeit der Literatur über Blattläuse wird es erwünscht sein, die Tabelle der an den verschiedenen Gewächsen lebenden Arten wiederzugeben. Da es aber nur für einzelne der erwähnten Arten einheitliche deutsche Namen gibt, muß von einer Übersetzung der englischen Bezeichnungen abgesehen werden.

A. An Erbsen und Bohnen.

1. Green pea aphid (*Macrosiphum pisi* Kalt.).
2. Black fly (*Aphis rumicis* Linn.).
3. Freuch bean root aphid (*Geioica phaseoli* Pass.).
4. Green rose and potato aphid (*Macrosiphum solanifolii* Ash.).

B. An Kartoffeln.

1. Green potato and rose aphid (*Macrosiphum solanifolii* Ash.).
2. Potato myzus (*Myzus pseudosolani* Theob.).
3. Green peach aphid (*Myzus persicae* Sulz.).
4. Small potato aphid (*Aphis solanina* Pass.).

C. An Möhren.

1. Root and bulb aphid (*Anuraphis tulipae* Boyer).
2. Carrot aphid (*Anuraphis dauci* Fab.). Im Text werden carrot aphid = *Anuraphis tulipae* Boyer und carrot flower aphid = *Anuraphis dauci* Fabr. unterschieden.)
3. Parsnip root aphid (*Anuraphis subterraneus* Walker).
4. Willow aphid (*Cavariella capreae* Fab.).
5. Parsnip and willow aphid (*C. pastinaceae* Sch.).

D. An Kohl.

1. Mealy cabbage aphid (*Brevicoryne brassicae* Linn.).
2. Green peach aphid (*Myzus persicae* Sulz.).
3. Green potato and rose aphid (*Macrosiphum solanifolii* Ash.).

E. An Salat.

1. Currant and lettuce aphid (*Amphorophora lactucae* Kalt.).
2. Small currant and lettuce aphid (*Myzus lactucae* Schr.).
3. Sow-thistle aphid (*Macrosiphum sonchi* Linn.).
4. Lettuce root and poplar aphid (*Pemphigus bursarius* Linn.).
5. Green potato and rose aphid (*Macrosiphum solanifolii* Ash.).

F. An Sellerie.

1. Small celery aphid (*Aphis apii* Theob.).
2. Willow and umbellifer aphid (*Cavariella capreae* Fab.).

G. An Gurken, Melonen und Kürbissen.

1. The cotton and melon aphid (*Aphis gossypii* Glover).
2. Green peach aphid (*Myzus persicae* Sulzer).
3. Green potato and rose aphid (*Macrosiphum solanifolii* Ash.).

H. An Artischocken.

1. Artichoke root lice (*Trama troglodytes* Heyden and T. radialis Kalt.).
2. Pale ant aphid (*Forda formicaria* Heyden).
3. Globe artichoke flower aphid (*Anuraphis cynariella* Theob.).

I. An Runkelrüben, Mangold und Spinat.

1. Black fly (*Aphis rumicis* Linn.).
2. Green chenopodium aphid (*Hyalopterus atriplicis* Linn.).
3. Green peach aphid (*Myzus persicae* Sulz.).

Morstatt.

Aus dem Pflanzenschutzdienst

Ergebnis der im Jahre 1924 ausgeführten Reichsversuche zur Prüfung von Erodin

Erodin (Hersteller Chem. Fabrik auf Aktien vorm. C. Schering, Berlin N 39, Müllerstr. 170/71) läßt sich leicht mit Wasser verdünnen und als wässrige Lösung gut versprühen. Die 1% ige Lösung besitzt eine für die meisten Fälle ausreichende Benetzungsfähigkeit. In Feld- und Laboratoriumsversuchen wirkte die 1% ige Erodinlösung gut gegen verschiedene Blattlausarten an Obstbäumen, Gemüse- und Gewächshauspflanzen. Beschädigungen, selbst an empfindlichen Gewächshauspflanzen, wurden nicht beobachtet. — In 2% iger Verdünnung ließ sich Erodin auch zur Bekämpfung von Blattwespenlarven (Erlen- und Stachelbeerblattwespe), von Raupen der Apfelgespinntmotte und von jungen Kohlräupen mit Erfolg verwenden. Gegen Schmier- und Schildläuse erwies sich Erodin als nicht wirksam.

Unterricht im Pflanzenschutz. Nachträge zu dem Verzeichnis über das Sommersemester 1925 in Nr. 5, S. 41.

Göttingen, Universität. Prof. Dr. Friedr. B o s s : Einführung in die Zoologie für Landwirte (zweistündig).

Entomologenschule (Theoretische und praktische Insektenkunde — Morphologie und Biologie) (Übungen in Untersuchen, Präparieren und Bestimmen). Lehrgang 1: Einleitung und allgemeine Typenlehre mit methodischen Übungen (dreistündige Kursvorlesung). Lehrgang 3: Die höheren Typen (mit Ausschluß der Käfer) mit methodischen Übungen (dreistündige Kursvorlesung).

Zoologische Ausflüge für Teilnehmer an den Übungen (nach Vereinbarung).

Die Angaben über Halle-Wittenberg in Nr. 5, Seite 41, sind wie folgt zu berichtigen:

Halle-Wittenberg, Universität. Prof. Dr. H o l l r u n g : Krankheiten der landwirtschaftlichen

An die

Biologische Reichsanstalt



Portopflichtige Dienstsache!

Berlin-Dahlem

Königin-Luise-Str. 19

Kulturgewächse (II. Teil). Die nicht parasitären (physiologischen) Ertränkungen (dreistündig).

Krankheiten und Schädiger der Obstgewächse und des Weinstockes (einstündig).

Pflanzenpathologische Unterredungen für Fortgeschrittene (zweistündig).

Physiologisch-pflanzenpathologische Übungen (in 2 Abteilungen, je vierstündig).

Prof. Dr. Holdefleiß: Übungen auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung und landwirtschaftlichen Pflanzkunde, auch im Bestimmen von pflanzenschädlichen Insekten (täglich zweistündig).

An der Universität Halle-Wittenberg ist das Lehrort von Prof. Dr. Hollrung in ein Extraordinariat umgewandelt und zugleich eine Abteilung für Pflanzenkrankheiten am Institut für Pflanzenbau geschaffen worden.

Samburg. Wie nachträglich mitgeteilt wird, hält Dr. Sahmann die Vorlesung über »Krankheiten unserer Nutzpflanzen« als Vorstand der Abteilung für Pflanzenschutz des Instituts für angewandte Botanik.

Die Hauptstellen für Pflanzenschutz werden an die Einsendung ihrer Aufzeichnungen und Notizen über das Auftreten von Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Mai d. J. erinnert.

Besonders hingewiesen wird auf die Berichterstattung über folgende Schädlinge:

- Maikäfer und Engerlinge,
- Rapsglanzkäfer,
- Erdschabe,
- gelbe Stachelbeerblattwespe,
- amerikanischer Stachelbeermehltau,
- Apfelmehltau,
- Spargelkäfer und -fliege,
- Fliedermotte,
- Nieferspinner,
- Zorleule,
- Niefenblattwespe,
- Tannenwollkäufe.

Es wäre erwünscht, auch über das Vorkommen der ersten Generation der Rüben- oder Runkelfliege sowie der Minierfliege an jungen, unter Glas stehenden Chrysanthemumstecklingen näheres zu erfahren.

Personalnachrichten

Am 25. April starb in Venedig Prof. Dr. O. von Kirchner, der dem Beirat der Biologischen Reichsanstalt von 1902 bis 1917 angehörte.

Prof. v. Kirchner war über 40 Jahre Professor der Botanik an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und hat als einer der bedeutendsten Vertreter des Pflanzenschutzes diesem einen großen Teil seiner wichtigsten Lebensarbeit gewidmet. Seine Schriften gehören heute zu dem unentbehrlichsten Rüstzeug des Pflanzenschutzes. Seit 1916 war er Herausgeber der Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten.

Dr. Eckstein, Geh. Reg. Rat, ord. Professor der Forstlichen Hochschule in Eberswalde ist nach dem Ministerialblatt der Preussischen Verwaltung für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 4. April 1925 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Für die mit Ende des Jahres 1926 ablaufende Amtsdauer hat der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft an Stelle des verstorbenen Generaldirektors Jopeš in Uckerleben den Direktor der Gebrüder Dippe A. G. in Quedlinburg, Herrn Kühle, in den Beirat der Biologischen Reichsanstalt berufen.

Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Verlegung des Laboratoriums für Getreide- und Futterpflanzenbau der Biologischen Reichsanstalt, das bisher bei der Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in Raumburg untergebracht war, als selbständige Zweigstelle nach Kiel genehmigt. Die Zweigstelle hat ihre Tätigkeit in Kiel am 27. April d. J. aufgenommen.

Anschrift: Kiel, Feldstraße, ehemaliges Marinelazarett.

Zur Erforschung der Rübenfliege ist unter Beihilfe der Interessenten am 1. Mai d. J. von der Biologischen Reichsanstalt eine weitere fliegende Station in Rosenthal bei Breslau errichtet worden. Mit der Leitung der Station, die mit der in Stralsund errichteten zusammenarbeiten wird, ist der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Kaufmann beauftragt worden.

Anschrift: Fliegende Station der Biologischen Reichsanstalt Rosenthal/Breslau, Zuckerrabrik.

Der Phänologische Reichsdienst bittet für Juni 1925 um folgende Beobachtungen:

Zunächst sind die im Maiordruck noch nicht ausgefüllten Daten im Juni nachzutragen.

| | | |
|-------------------------|---|---|
| Zemer: Erste Blüte von: | Stachelbeere (Sorte!) | Schwarze Blattlaus an Rübe |
| Winterroggen (Sorte!) | Johannisbeere (Sorte!) | Schwarze Blattlaus an Ackerbohne |
| Sommerroggen (Sorte!) | Erdbeere (Art und Sorte!) | Erbseurost (Uromyces Pisi) |
| Wintergerste (Sorte!) | Windhalm (Agrostis Spica venti) | Brennfleckenkrankheit (Ascochyta Pisi) an Erbsen |
| Sommergerste (Sorte!) | in Blüte | Kleebeere (Casca trifolii und Epithymum) |
| Winterweizen (Sorte!) | Mutterkorn (Claviceps purpurea) | Einbindiger Heu- und Sauerwurm (Conchylis ambiguaella, Larve) an Wein |
| Wein | Sonigtastadium, an Roggen | Befreuzter Heu- und Sauerwurm (Polychrosis botrana, Larve) an Wein |
| Kartoffel | Flugbrand (Ustilago tritici) an Weizen | Rebflüchler (Rhynchites betuleti), erste Blattwickel an Rebe |
| Ackerbohne (Vicia faba) | Flugbrand (Ustilago hordei) an Gerste | Amerikanischer Mehltau (Sphaerotheca mors uvae) an Stachelbeere |
| Ende der Blüte von: | Streifenkrankheit (Helminthosporium gramineum) an Gerste | Rost (Puccinia Pringsheimiana) an Stachelbeersucht |
| Winterroggen | Mehltau (Erysiphe graminis) an Gerste | Derfelbe auf Niedgräsern (Carex) in der Nachbarschaft |
| Sommerroggen | Flugbrand (Ustilago avenae) an Hafer | Stachelbeerblattwespe (Nematus ventricosus u. a.), erste erwachsene Larve |
| Wintergerste | Weißrippligkeit (Phytophoden, versch. Arten, Larven und Imagines) | |
| Sommergerste | Krautfäule (Phytophthora infestans) an Kartoffeln | |
| Winterweizen | Schwarzbeinigkeit (Bacillus phytophthora u. a.) an Kartoffeln | |
| Wein | | |
| Kartoffel | | |
| Raps | | |
| Ackerbohne | | |
| Beginn der Ernte von: | | |
| Süßkirsche (Sorte!) | | |
| Sauerkirsche (Sorte!) | | |

Beobachter:

(Name und Anschrift (Der Post) und Strafe.)

Es wird um Zusendung der Daten an die Zentralstelle des Deutschen Phänologischen Reichsdienstes in der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 19, direkt oder über die zugehörige Hauptstelle für Pflanzenschutz gebeten. Auf Wunsch stehen auch Beobachtungsvordrucke für die ganze Vegetationszeit zur Verfügung, welche möglichst zeitig gegen Ende des Jahres als portofreie Dienstsache eingesandt werden können.

Berlin, Reichsdruckerei.